

Hirtenbrief zu Ostern 2021

Dieser Hirtenbrief soll in den Gottesdiensten am Palmsonntag verlesen und auch auf andere Weise publik gemacht werden.

Liebe Mitchristen,

nun müssen wir schon das zweite Osterfest im Schatten der Corona-Pandemie feiern. In der Heiligen Woche können wir all unsere eigenen Sorgen und Nöte sowie die Bedrängnisse unserer Mitmenschen im Gebet vor den Gekreuzigten tragen: Die Not der Kranken und ihrer Angehörigen, die Belastungen der Menschen in medizinischen und Pflegeberufen, die Hoffnungslosigkeit derer, deren wirtschaftliche Existenz bedroht oder vernichtet ist sowie die Existenzängste der vielen armen Menschen in der Welt, die von der Pandemie am Härtesten getroffen sind. Ich wünsche ihnen, dass sie in all diesen schweren Erfahrungen das Licht des Ostermorgens erahnen können und so neue Hoffnungskraft aus dem Glauben schöpfen können.

Dies würden wir nur allzu gerne in gemeinsamen Gottesdiensten tun. Wie zu Weihnachten zwingt uns die Pandemie leider auch an den Kar- und Ostertagen zu großer Vorsicht. Wie auch der evangelische Landesbischof Kramer möchte ich daran festhalten, dass in Thüringen öffentliche Gottesdienste mit Gemeindebeteiligung gefeiert werden. Ich bitte Sie, liebe Gläubige, gut abzuwägen, ob Sie sich für die Mitfeier von Gottesdiensten in der Kirche anmelden. Die Sonntagspflicht bleibt ausgesetzt. Es gibt auch andere Möglichkeiten, die Gottesdienste der Heiligen Woche zu feiern, sei es durch die Mitfeier von Gottesdiensten, die im Radio, Fernsehen oder Internet übertragen werden, sei es durch Hausandachten, für die das Seelsorgeamt auf der Homepage des Bistums Vorschläge gemacht hat. Die Feier der Osternacht im Erfurter Mariendom um 21.30 Uhr wird vom MDR live im Internet gestreamt. Ich hoffe, dass Ihnen auch solche Gottesdienste Kraft aus dem Glauben geben. Die Ereignisse der Heilsgeschichte, die wir in der Heiligen Woche feiern, haben im kleinen Kreis stattgefunden: Im Abendmahlsaal war Jesus mit seinen zwölf Aposteln zusammen. Auch die Ostererscheinungen ereigneten sich im kleinen Kreis der Jüngerinnen und Jünger Jesu. Die Kreuzigung ereignete sich allerdings in aller Öffentlichkeit. Dies kann uns in diesem Jahr dazu ermutigen, an öffentlich aufgestellten Kreuzifixen zu beten oder öffentlich errichtete Kreuzwege im Kreis der Hausgemeinschaft als Kreuzwegandacht betend zu gehen.

Ganz besonders möchte ich allen danken, die für die Umsetzung des Schutzkonzeptes Sorge tragen. Allerdings wissen wir heute noch nicht, ob die Gottesdienste, die in den Vermeldungen angekündigt werden, auch tatsächlich so stattfinden können. Die staatlichen Verordnungen werden meist sehr kurzfristig in Kraft gesetzt.

Ich wünsche Ihnen trotz dieser schwierigen Bedingungen gesegnete Kar- und Ostertage, in denen wir im Gebet miteinander verbunden bleiben.

Es segne Sie der Allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

+Ulrich Neymeyr